

## *Exposé*

### **Der Beitrag der Erinnerungskultur für die Zivilisation**

Oder: „**Die Entwicklung von Erinnerungskultur bei laufend neuen Gesellschaftsformen und Medientechniken**“

Oder: „**Lauter Lügner? Von Ahnungslosen über Historiker bis hin zu Zeitzeugen**“

Von Philipp Sonntag / Umfang des Buches etwa 120 Seiten

Erinnerungskultur blüht auf. Etliche Deutsche schauen gerne auf ihre Vergangenheit. Sei es nun um sie zu bewältigen, oder zu veredeln, oder für eigene Nachkommen zu schreiben, vielleicht sogar um sie in Archiven behütet zu wissen. Zugleich wollen immer mehr Migranten gehört, gelesen und gesellschaftlich beachtet werden.

Der Autor hat viele solche Zeitzeugen betreut. Er kennt ihre Leidenschaft, sich und andere von Phänomenen wie Scheu, Spannungen und sonstigen Belastungen zu befreien. Seine Dosis Wissenschaftlichkeit ist seriös und doch verträglich, abwechslungsreich. Es schreibt bewusst wissenschaftlich und literarisch ausgewogen. Er veranschaulicht allgemeinverständlich. Das Resultat ist ein Erfahrungsbericht zur Befreiung aus unserer kafkaesken Vorstufe von Zivilisation.

Für Zeitzeugen kann es eine Art Handbuch sein, um im eigenen Leben die Vielfalt von Aspekten, Kontexten, auch Verblüffungen zu aufzugreifen und darzustellen. So kann es zu einem Kultbuch werden, um für viele das Selbst, das eigene „Ich“, inmitten der Fülle des Lebens literarisch zu erfassen und zu gestalten.

Ein zentraler Inhalt ist dabei, wie die Menschheit global mit ihren Kindern und Jugendlichen umgeht: Traumata (schwere, eigentlich (!) weitgehend vermeidbare Leiden) schädigen Kinder bis weit hinein in ihr Leben als Erwachsene. Global kommt viel Gewalt von traumatisierten Menschen. Umgekehrt wird deutlich, wie eine natürliche Kindheit gelingen und so ein glückliches Leben eröffnen kann. Der Leser des Buches kann also erschrecken, braucht aber weder zu resignieren noch gar zu verzweifeln.

Der Autor wurde 1938 geboren und überlebte als ein Child Survivor (Überlebender des Holocaust). Zu den bitteren Schicksalen gab er zehn Bücher heraus, und schrieb laufend Bücher und Artikel über die emotionalen Auswirkungen von Kriegen und Katastrophen.

Charakteristisch für ihn ist, dass er bei allen Themen (Technik, Gewalt, Politik, Ethik usw.) gesellschaftlichen Folgen und insbesondere die Auswirkungen auf die einzelnen Menschen bis hin in den Alltag einbezieht und ebenso sachlich wie emotional nachvollziehbar macht. 14 Jahre war er Mitarbeiter von Carl Friedrich von Weizsäcker; zu seiner Erinnerungskultur gehören Kontakte zu den „Göttinger 18“ Atomphysikern, und zu Pionieren der Informationsgesellschaft, er war 1965 einer der ersten, die große Computerprogramme schrieben und kritisch begleiteten.

Das Buch gibt Anregungen und praktische Hinweise zum Engagement von Zeitzeugen. Dabei liefert es eine Fülle Erläuterungen für Pädagogen, für Historiker (jetzt und in Zukunft), für Journalisten – für neugierige und einfühlsame Leser.